



Die vier „Wiesheimer Sänger“



Mr. Hönsheld erklärt die Ausstellung aus dem Schönen des Stadtratsrats Bad Wiesheim, 7. Mai 1978

Foto: Mr. Trautwein, Schweinfurt

Übersetzung wurde dem Teilnehmer eine aus diesem Anlaß von Professor Meyer gewinnene und verteilte Druckschicht überreicht. Die Gruppe Schweinfurt war im Rahmen einer Studienfahrt zur Besichtigung der Archivalien und Bibliothek am 7. Mai nach Bad Wiesheim gekommen.

Drei Foto: Ulrich, Schweinfurt; einer Trautwein, Schweinfurt

Die Zeichnung von Bad Wiesheim schuf Mr. Hans Hönsheld. Wir werden demnächst das künstlerische Schaffen Hönshelds, der als Liebhaber Ernstes nicht, würdigen.

Kauf Ulrich

## Künstler im Grenzland

LICHTENBERG: „Die kleine Stadt im Landkreis Hof“, hatte am 16. Juni in einer Feiernacht in der Ferienstadt von geladen. Anlaß hierzu waren die Fertigstellung der in Eingangshalle und Kulturraum von Bundesfreund Karl Beckel (Hof) geschaffenen Wandbilder und die Eröffnung einer kleinen Ausstellung von Aquarellen und Zeichnungen des Künstlers.

Trotz starken Regens hatte sich eine erfreulich große Zahl von Gästen in dem repräsentativen Erholungs- und Ferienzentrum am Frankenswallber vor der Stadt eingefunden. Sie bekundeten damit sowohl ihre Verbundenheit zu dem abflutenden und stützigen Bergstädtchen (1500 Einwohner) im Naturpark Frankenswald als auch zu dem betriebsverwandten, denkmalpflegenden Müler und Graphiker. Nach der musikalischen Einleitung durch ein Streichquartett des Kurorchesters Bad Steben besaßen Bürgermeister Kugel in seinen Begrüßungsansprache die Freude der Stadtrats und der Stadt Lichtenberg über die wohlgeplante künstlerische Wandgestaltung sowie den Dank an den Künstler und an die beteiligten Personen und Institutionen, die zum Gelingen der Vorleser beigetragen hatten, zum Ausdruck. Das für die kulturellen Belange eines Landkreises bemerkenswert aufgeschlossener Landrat Ewald Zuber (Hof), ein „echter Frankenswaller“, wie er sich in privatem Gespräch selbst bezeichnet, bekannte in seiner Ansprache, daß er „gerne“ zu dieser Feiernacht gekommen sei und daß er ebenso gerne die Schlußreden habe für die Ausstellung übernommen habe. Er würdigte Persönlichkeiten und Schaffen Karl Beckels und hob besonders auch dessen Verdienste um die Denkmalpflege und Bauschutzförderung hervor. Landrat Zuber sprach abschließend eingetragt noch einmal aus, was er bereits in seinem Grußwort zur Feiernacht u. a. zu formulieren: „Ich begrüße die Lichtenberger Initiative, nicht nur das Ferienangebot für Bürgerliche und Gäste zu mehren, sondern auch die kulturellen Belange unserer Bürger besonders zu berücksichtigen. Diese Ausstellung ist ein guter Schritt in diese Richtung. Ich bitte nur hoffen und wünschen, daß sie der Anlaß sein möge für weitere kulturelle Veranstaltungen verschiedener Art. Dem Landkreis Hof wird entsprechende Initiativen, die

kulturelle Angabe zu erweitern und auszubauen, denn auszuweiten — sowohl ideell als auch im Rahmen der Möglichkeiten in finanzieller Hinsicht“. Karl Bechtel erläuterte die im nordostbayrischen Raum noch wenig bekannte Technik der im RESOPAL-Überdruckverfahren ausgeführten Wandbilder. Die auf sehr empfindliches (brüchiges) Spezialpapier mit festem Farbstoff gemauertes Motiv werden „in RESOPAL“ separiert und auf Spanplatten formiert. Dadurch wird eine Dauerhaftigkeit erzielt, wie sie dem RESOPAL-Verfahren eigen ist“. — Da auch ein Künstler bei der Ausführung eines von öffentlicher Hand vergebenen Auftrags in gewisser Maße auf Vereinfachung und Umgestaltung von Persönlichkeiten und Befehlen angewiesen ist, vermahnte er Bechtel nicht, an den Statuen, an den Landmännern (besonders an Landrat Zuber und Reg.-Assessor W. Beuther) sowie an Architekt Spier (Bau Statuen) Worte des Dankes zu sparen. Nach dem „Kaiserspaßer“ von Joseph Haydn beschlossenen Umsturz und Umbau — freundschaftlich begleitet von der Stadt Lichtenberg — den offiziellen Teil der sympathischen Feierstunde.

Die WANDBILDER auf den beiden je 5,17 m hohen und 10 m breiten Flächen informieren den Betrachter über Geschichte und geographische Lage Lichtenbergs. Die darüber liegende Wand in der Eingangshalle — von zwei Türen unterbrochen — beginnt mit der „Zeit der frühen Besiedlung, von keltischen Krongeschlechtern geprägt“, zeigt die verlustlose Belagerung Lichtenbergs durch die Nürnbergerges und weist auf „den damals bedeutenden Bergbau“ hin. Im mittleren Teil ist die Entwicklung der Stadt unter dem Markgrafen von Brandenburg-Bayreuth (Coburg, Wittenberg, Hammelshausen) aufgeführt (für viele Hausnummernverleiher) dargestellt. Das rechte Bild hat den Fremdenverkehr als jüngsten Wirtschaftszweig „der mit dem Erholungsraum einen Höhepunkt erreicht hat“, zum Gegenstand. — Auf die rechte Fläche verlaufende Wand im Kultsaal hat Karl Bechtel die „denen und jenen des „Lichtflusses““ Sach liegenden Ortschaften, „die wir vielen Jahrhunderten eine gemeinsame Geschichte miteinander webend“, gezeigt. Typische Bauweise und die entsprechenden Wappen weisen auf die jeweiligen Städte und Dörfer hin. „Ein sich erhebendes und wachsendes Band schwingt sich quer durch das Bild als verbindendes Element, zugleich aber nennt es die Orte von „Tilman“ und „Arten““.

In einem besonderen Raum waren Aquarelle und Zeichnungen des Künstlers (Landschaften und Kulturdenkmäler aus dem Grenzland) ausgestellt. Dazu legte die Stadt Lichtenberg Urkunden und frühe Druckwerke aus ihrer wertvollen Geschichte auf. — Die kleine Stadt hat noch ein übriges gesamt, das Anerkennung verdient. Sie ließ eine Broschüre drucken, die allen Besuchern überreicht wurde. Das ungeschmückte, auf der Titelseite mit einer Windrose des historischen linken Wandbildbereichs versehene Heft enthält das schon erwähnte Gedicht von Landrat Ewald Zuber, eine Würdigung des Künstlers von Dr. Max Becher, dem früheren Kulturreferenten der Stadt Hof, eine Erläuterung der Wandbilder, einen kurzen geschichtlichen Abriss Lichtenbergs, eine „Beschreibung“ des Erfolgs- und Preisermessens und zwei Illustrationen (Rathaus mit Marktplatz und das Preisermessens) von Karl Bechtel. Inerente und ein Gesamtverzeichnis sind angefügt.

Die „Stegaktion Lichtenberg“ hatte außerdem zum Preis von DM 12,— einen Vierfarbdruck vom Innenhof zu einem der Wandbilder im Format 15,5 cm x 49 cm im. Er zeigt „die mittelalterliche Stadt mit ihrem heiligen Bewahrern und der gewaltigen Veste“, wie sie auch — verkümmert im Schwarzdruck — auf der bereits genannten Broschüre zu sehen ist.

## Graphik- und Keramikausstellungen in den Kunstsammlungen der Veste Coburg

Die Kunstsammlungen der Veste Coburg zeigen seit 75. Juli zwei Sonderausstellungen, die beide mit Arbeitsgehilfen des Museums in Zusammenarbeit stehen.

Im Kapellensaal und in der Eingangshalle des Carl-Stuard-Baus sind unter dem Titel „Landschaft — topographisch — Historische und zeitgenössische Landschaftsdarstellungen“ bis zum 1. Oktober 46 Graphiken, Zeichnungen und Aquarelle von holländischen und deutschen Graphikern vornehmlich des 17. und 18. Jahrhunderts und 127 Graphikern und Zeichnungen von 30 zeitgenössischen Künstlern aus der Bundesrepublik Deutschland ausgestellt.

Der Bogen spannt sich u. a. von Peter Bruegel d. Ä. über Goussier und Jan van de Velde, Antonio Waterlo, Jacob van Ruisdael, Rembrandt, Nicolaus Berchem und Jacob Philipp Hackert, Johann